

Zum Nachdenken

In einer geschickt aufgelegten Kampagne wähnt das Bundesheer den Staat Österreich in Gefahr. Neue Feindbilder braucht das Land - und natürlich neue Männer um das Land zu verteidigen

Die Zivildienst Diskussion wurde von den Militärs als "Sicherheitsdiskussion" getarnt. Lassen sich nicht mindestens 34.000 Jugendliche jährlich zu militärischen Übungen zwingen, von Bekennen zur militärischen Landesverteidigung kann bei den meisten wohl keine Rede sein, soll die "Sicherheit" des Landes auf dem Spiel stehen. Und eben diese Jugendlichen sollen "Sicherheit" vortäuschen, indem sie uniformiert die öffentlichen Verkehrsmittel füllen? Welche "Sicherheit" ist da wohl gemeint, was sind denn die Bedrohungen, vor denen wir uns so fürchten müssen, daß wir für 8 Monate unseres Lebens jegliche Eigenverantwortung ablegen und gegen jedes natürliche Verhalten das Töten unserer Artgenossen trainieren? Liegt es in unserem Interesse die Nachbarländer anzugreifen und kann es im Interesse der Menschen in unseren Nachbarländern liegen uns anzugreifen?

Nun für einige wenige Militaristen kann das schon zutreffen, aber sind denn wirklich alle so blöd um diesen Folge zu leisten? Und wären wir auch so blöd? Was könnten die Menschen dazu treiben dies zu tun? Und wie können wir das verhindern, dem Abhilfe leisten? Was sind die eigentlichen Bedrohungen für unsere Gesellschaft? Wie sieht es mit dem Treibhausklima, der Technokratisierung, Individualisierung und Vereinsamung der sogenannten Ersten Welt, der völligen Verarmung

der sogenannten Dritten und Vierten Welt und mit der daraus resultierenden Überbevölkerung, sowie den Flüchtlingsströmen aus? Warum flüchten Menschen und lassen zumeist ihr Land, ihren Grund und Boden, ihre Familien zurück? Und was hat das mit dem Assistenzinsatz des Bundesheeres an der Grenze und der "Festung Europa" zu tun?

Mit diesen Fragen, von denen jede für sich viele weitere Fragen eröffnet und die ich ganz bewußt auch nicht zu beantworten versuche, da dies wohl jeder/jede Leser/ Leserin ebenso gut selbst kann, möchte ich hier nur andeuten, daß Konflikte mannigfaltige Ursachen haben, die sich mit dem schwarzweiß-Denken der Militärs nicht lösen lassen. Lenken nicht vielleicht militärische Aktionen von den Ursachen doch nur ab und täuschen eine sogenannte "Sicherheit" vor, die uns letztendlich sogar daran hindert aus unserer gewohnten Lethargie auszuweichen und selbst Verantwortung zu übernehmen?

Das Zauberwort dabei ist "Sicherheit". Es ist kein Zufall, daß gerade autoritäre Systeme dieses oft gebrauchen. In den dreißiger Jahren war zuletzt sehr oft davon die Rede: "Sicherheit" der Arbeitsplätze durch den Autobahnbau, "Sicherheit" des deutschen Volkes durch eine starke Armee, durch die Vernichtung anderer sogenannter "minderwertiger" Völker und Menschen (Holocaust und Euthanasie).

Und wem hat diese "Sicherheit" gedient, welche Werte wollten wir damit absichern?

Und dieses Wort wird heute wieder sehr häufig gebraucht.

Ich möchte hier keiner Paranoia das Wort sprechen, sondern vielmehr darauf hinweisen, daß wir uns nur allzu leicht verführen lassen, Probleme abgeben und delegieren, anstatt unsere Rolle in diesem "Spiel" kritisch zu betrachten und dementsprechende Handlungen zu setzen.

Es sind die Zivildienstler, Menschen, die Sozialarbeit und Eigenverantwortung dem Kadavergehorsam und der Feindbildpflege beim Militär vorziehen, die diese "Sicherheit" des Landes aufs Spiel setzen, die Feindbilder und Bedrohungsängste, die Militärs permanent beschwören nicht gedankenlos übernehmen, sondern andere Bedrohungen sehen und sich dementsprechend einsetzen.

Dafür werden sie dann von den politisch Verantwortlichen so bestraft und gedemütigt!

Derzeit formieren sich österreichweit und nicht zuletzt auch in der Steiermark

diverse Jugendgruppen und Individuen, die diese Kriminalisierung der Zivildienstler und die Menschen- und Verfassungsrechtsverletzungen, die diese Gesetzesnovelle beinhaltet, sowie die Art, wie sich hier die "Volksvertreter" über die Interessen der Jugendlichen hinwegsetzen, nicht kampflos hinnehmen wollen. Gemeinsam wollen wir verschiedene Aktionsformen ausarbeiten und zur Anwendung bringen, von reiner Informationsarbeit bis hin zu gewaltfreiem Widerstand und zivilem Ungehorsam, also die Verteidigung der Betroffenen gegen die reale Bedrohung der Reduktion von Menschenrechten.

Solltet auch ihr Interesse an solchen Aktivitäten haben, oder Information, bzw. Unterstützung für individuelle Formen des Protests (wie Zivildienstabbruch nach gleicher Dienstzeit, also 8 Monaten, Stellungsverweigerung oder gar Totalverweigerung) suchen, dann kommt zum Plenum: jeden Donnerstag um 19h, an der ÖH-TU.

andreas rabl
ARGE für kriegsdienstverweigerung und gewaltfreiheit

Kontaktadressen

**Zivildienstplattform, ÖH-TU, Rechbauerstraße 12,
8010 Graz, tel. 0316/873-6101,
Zivildienstberatung: ebenda,
derzeit Mo 17.45 bis 18.30h.
ARGE für Kriegsdienstverweigerung und Gewaltfreiheit,
ebenda, Bürozeiten: Mi 13-15h, Do 12-14h, Plenum
jeden Dienstag um 18h, Prokoppgasse 2/1, Graz**